© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur die südliche Rasse des Tientei ist. Ich habe ebenfalls bunte, aber noch viel düsterere Exemplare aus Wa Shan, die den Uebergang bilden. Auch von diesem Tiere erhielt ich seither noch zwei weitere prachtvoll gefärbte Exemplare, eins mehr feurig rotgolden, das andere mehr grüngolden.

In seinem mit kolorierten Tafeln geschmückten Aufsatze in den Mitteilungen der Schweiz. Ent. Gesellschaft, Band 10, bildet Freund Meyer-Darcis auch meinen *Coptolabrus Rothschildi* ab und schreibt darüber im Texte, dass derselbe wahrscheinlich der ächte *longipennis* Chd. sei. Das ist schon aus geographischen Gründen nicht möglich, da *longipennis* aus dem Amur-Gebiet stammt, Rothschildi aber aus Wa Shan und Nord- und Südchina besitzen ganz verschiedene *Coptolabrus*-Formen. *Coptolabrus Rothschildi* ist jedenfalls eine gute Art (oder vielleicht die südlichste *smaragdinus*-Rasse), welche die Berge um den Mittellauf des Yangtsekiang bewohnt. Ich erhielt eine Suite *Coptolabrus* aus Hankow, welche sämtlich dieser Art anzugehören scheinen, obschon keines dieser Exemplare genau dieselbe Halsschildform besitzt, wie das von mir beschriebene aus Wa Shan, ein Exemplar allerdings schon sehr ähnlichen, aber gerade dieses Material hat mir gezeigt, wie sehr in einer Lokalität bei ein und derselben Rasse die Halsschildform und Skulptur der Flügeldecken variieren können.

Im weiteren erwarb ich von Herrn Dr. Roeschke ein ♂♀ seines prächtigen *Coptolabrus divus*. Ich sehe darin eine Rasse des *angustus Bates*. Die einzigen Unterschiede, die ich zwischen meinen *angustus* und *divus* herausfinde, sind folgende: *Angustus* ist ganz wenig kleiner, zeigt hinter der Schulter eine sonderbare Einschnürung der Flügeldecken, besonders deutlich beim ♂; die primären Tuberkeln sind eine Idee kleiner und dafür 1—2 mehr pro Reihe vorhanden; der Grund dazwischen ist rauher, kräftiger gekörnt gerunzelt und es sind stellenweise sekundäre kleine Tuberkeln erkennbar. Endlich ist der ganze Kopf und Hals intensiv gefärbt, nicht nur der Scheitel, und der farbige Rand des Halsschildes zieht sich auch deutlicher längs des Vorder- und Hinterrandes hin.

Endlich möchte ich noch auf den in den Verhandlungen der K. K. Zoolog. botan. Gesellschaft, Wien 1891 beschriebenen *Coptolabrus mandarinus* Born zurückkommen. Ich sehe darin immer deutlicher den Uebergang von *Coptolabrus smaragdinus mandshuricus* Sem. zu *Branicki-flammifer* Rtr., welch letzterer nach meiner Ansicht also ebenfalls Rasse des *smaragdinus* ist.

Lycaena coretas Ochs. als eigene Art.[1])

Von A. A. Jachontov, Nischni-Nowgorod.

Mit 2 Figuren.

[S. 96.] C. von Hormuzaki erwähnt in seinem Aufsatze „Eine merkwürdige Beobachtung über die Zeitvarietäten von *Lycaena argiades* Pall. in der Bukowina“ (Societas Entom. XV. Jahrg. pp. 83—84, 1900), dass ausser den beiden allgemein bekannten Zeitformen von *L. argiades* Pall. — var. *polysperchon* Bergstr. von Mitte oder Ende April bis Ende Mai, und *argiades* Pall. in typischer Form vom zweiten Julidrittel bis Mitte August, — in der Umgegend von Czernowitz (Bukowina) noch in grosser Menge die Form *decolorata* Stdgr. im Juni vorkommt. Ihre charakteristischen und ständigen Eigenschaften, sowie ihre Flugzeit deuten an, dass *decolorata* keine Abart von *L. argiades* sein kann, wie es Staudinger annimmt. Andrerseits gestattet uns die kurze Zwischenzeit zwischen den Flugzeiten der Frühjahrs- und Sommerform nicht, anzunehmen, dass *decolorata* nur eine besondere Zeitform von *argiades* sei — d. h. *decolorata* stammt nicht ab von den Eiablagen der *polysperchon* ♀♀, sondern aus letzteren entsteht die typische Juliform *(argiades)*. C. v. Hormuzaki nimmt das oben Gesagte aus folgendem Grunde an:

„Wenn sich also *decolorata* nicht etwa gar als besondere Spezies erweisen sollte, so kann bei der geschilderten Sachlage die Erscheinungszeit der drei Formen bloss so erklärt werden, dass wir hier zwei (übrigens auch durch die Färbung recht verschiedene) Rassen vor uns haben, und zwar eine zweimal im Jahre (ausnahmsweise noch ein drittes Mal im September) erscheinende: *argiades-polysperchon*, daneben eine zweite, welche bloss in einer Generation, im Juni auftritt: *decolorata*.“

Wenn man die Form *argiades* in Mittelrussland beobachtet, so muss man zu einem ähnlichen Schlusse kommen, nur mit dem Unterschiede, dass hier (Russland) die Stelle von *decolorata* durch eine andere, nahe verwandte Form vertreten wird — nämlich durch *coretas* Ochs.

[S. 97.] Ich habe im Gouvernement Wladimir typische *argiades* um den 20. Juni bis Mitte Juli angetroffen; die andere Form *coretas* habe ich im benachbarten Gouvernement Nischni-Nowgorod von Mitte Mai bis Mitte oder Ende Juni gefangen [wahrscheinlich alter Stil, 13 Tage später. G.]. Wenn ich meine Flugzeiten gegen die von C. v. Hormuzaki angegebenen halte, so bekomme ich ganz gleiche Verhältnisse zwischen den Flugzeiten von

[1]) Uebersetzung aus der Revue Russe d'Entomologie. 1904. No. 2—3. (Mai) p. 96—101. (Russisch.) Von M. Gillmer, Cöthen (Anh.).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

coretas und *argiades* in Mittelrussland und andrerseits zwischen *decolorata* und *argiades* in der Bukowina. Die Analogie zwischen *coretas* und *decolorata* wird noch deutlicher, wenn wir die Stilverschiedenheit (alter — neuer) in Rücksicht ziehen. Dann wird sich herausstellen, dass die Flugzeit von *coretas* und *decolorata* vollständig übereinstimmen[1]). Demnach können dieselben Ausführungen, welche C. v. Hormuzaki für *decolorata* macht, auch auf *coretas* angewendet werden.

Schliesslich muss ich, um die gegenseitigen Beziehungen zwischen *coretas* und *decolorata* klar zu legen, bemerken, dass die Formen *polysperchon* und *argiades* in der Umgebung von Nischni-Nowgorod ganz fehlen, wogegen *coretas* dort in Unmenge vorkommt. Folglich kann *coretas*, wenn sie in Gegenden fliegt, wo *argiades* fehlt, keine Abart (Zeitform) von *argiades* sein. Mithin dürfen wir, falls *coretas* und *argiades* an derselben Lokalität vorkommen, nicht annehmen, dass *coretas* eine blosse Abart von *argiades* sei.

Die Form *coretas* wird von Ochsenheimer folgendermassen beschrieben: „In der Schiffermüllerschen Sammlung sah ich eine Abart (vielleicht Art), unter dem Namen *P. coretas*, welcher die rotgelben Flecke und Silberpunkte gänzlich fehlten.“ (Die Schmetterlinge von Europa, 1. Bd. 2. Abt. p. 60.) Neuere Schriftsteller, wie Staudinger, Rühl und Spuler führen an, dass sich *coretas* von *argiades* lediglich durch das Fehlen oder Unentwickeltsein der Orangeflecke auf der Unterseite der Hinterflügel unterscheidet, und halten erstere für eine zufällige Abart der letztern. Schon die oben angeführte biologische Trennung der beiden Formen *(coretas* und *argiades)*, für welche (Trennung) bei sorgfältiger Untersuchung schon äusserlich genügend Verschiedenheiten vorhanden sind (insbesondere treten für *coretas* ständige Merkmale auf), zeigt an, dass wir es mit zwei grundverschiedenen und selbständigen Arten zu tun haben.

Ausser den unentwickelten Orangeflecken auf den Hinterflügeln (welches Merkmal an und für sich von keiner grossen Bedeutung ist) unterscheidet sich *L. coretas* von *L. argiades* durch folgende Merkmale:

[S. 98.]

1. durch doppelt so kurze Schwänzchen an den Hinterflügeln;
2. durch andere Stellung der schwarzen Punkte auf der Unterseite der Flügel;
3. durch den himmelblauen Anflug auf der Oberseite bei den ♂♂, welcher bei den ♀♀ viel geringer ist;
4. durch eine durchschnittliche viel bedeutendere Grösse.

Auch K. L. Bramson erwähnt den hellen Anflug der ♂♂ von *L. coretas* in seinem Katalog (Tagfalter Europas und des Kaukasus, p. 40), indem er *L. coretas* als Abart von *L. argiades* aufführt. Ausser dem himmelblauen Anfluge auf der Flügel-Oberseite, welcher demjenigen der ♂♂ von *Cyaniris argiolus*, L. fast ähnlich, dagegen dem violettblauen Anfluge von *L. argiades* weniger ähnlich ist, sind die ♂♂ von *L. coretas* noch durch eine schwarze Einfassung am Saume der Flügel charakterisiert.

Als ein bedeutsames Kennzeichen von *L. coretas* muss die Lage der schwarzen Punkte in der äusseren Reihe der Flügel-Unterseite angesehen werden, welche (Lage) bei *L. coretas* sehr derjenigen bei *L. fischeri* Ev. ähnelt.

Auf der Unterseite der Vorderflügel läuft die Bogenreihe bei *L. argiades* fast parallel zum Aussenrande, ohne bemerkbare Abweichung, nur ein schmaler länglicher Fleck in Zelle I, der gewöhnlich senkrecht zum Innenrande steht, ist zuweilen auch in der Richtung der Hinterecke abgelenkt. Bei *L. coretas* sind die Flecke in Zelle I und II stets in der Richtung der Hinterecke abgelenkt und die äussere Reihe (Bogenreihe) bekommt deshalb einen Bruch in der Nähe der Zelle III.

Auf der Unterseite der Hinterflügel bildet die Bogenreihe (series externa) bei *L. coretas* eine ununterbrochene, allerdings stark verbogene Reihe von Punkten; bei *L. argiades* zerfällt sie in zwei ungleiche Teile dadurch, dass der Punkt in Zelle VI der Flügelwurzel viel mehr genähert ist. Die Lage des Punktes in Zelle VI lässt sich bei beiden Arten durch die Richtung derjenigen Linie charakterisieren, welche diesen Punkt mit dem benachbarten in Zelle VII verbindet. Bei *L. argiades* trifft die Fortsetzung dieser Linie (über Punkt VI hinaus) den Hinterrand bei einigen Exemplaren in der Mitte, bei andern weiter nach der Wurzel zu; die entsprechende Linie geht bei *L. coretas* gewöhnlich durch die Hinterecke, oder durch einen benachbarten Punkt des Hinterrandes, nur in sehr seltenen Fällen auch durch die Mitte desselben.

Das gänzliche Fehlen der Orangeflecke, wie in manchen Büchern ganz richtig angegeben wird, ist kein ständiges Merkmal der *L. coretas*. In der Zelle II der Hinterflügel-Unterseite findet man immer noch Spuren der Orangeflecke, welche sich jedoch nie bis zu den schwarzen Punkten erstrecken. Der Abstand der beiden Elemente der Aussenreihe [S. 99.] (d. i. zwischen dem

[1]) Siehe den Katalog der Schmett. des Gouvernements Kasan von L. K. Krulikowsky (Bull. Soc. Nat. Moscou, 1899, Nr 2 u. 3), die Flugzeit für *L. argiades* var. *polysperchon* V, VIII, für *coretas* Ende V, Anfg. VI, für *argiades* Ende VI, Anfg. VII, und diese stimmen mit den von C. v. Hormuzaki für die Bukowina angegebenen Flugzeiten von *polysperchon*, *decolorata* und *argiades* überein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwarzen Halbmond und dem rundlichen Randpunkt) ist in der Zelle II bei *L. coretas* geringer als bei *L. argiades*. Der schwarze Halbmond ist bei *L. coretas* winkelartig zugespitzt, dagegen bei *L. argiades* sichelförmig gebogen. Die glänzenden Silberpunkte, deren Fehlen Ochsenheimer als ein Merkmal der *L. coretas* ausgibt, sind bei $^2/_3$ der vor mir gefangenen Exemplare vorhanden.

Ausser der etwas verschiedenen Färbung (des Blaues) und der etwas verschiedenen Zeichnung (der Bogenreihe) ist *L. coretas* durch verhältnismässig kürzere Schwänzchen der Hinterflügel ausgezeichnet. Dieses Anhängsel ist bei *L. coretas* kaum bemerkbar; schon bei geringer Vergrösserung lässt sich konstatieren, dass das Schwänzchen bei *L. coretas* 2mal oder fast 2mal kürzer ist als bei *L. argiades*.

Von Merkmalen zweiter Ordnung, die *Lyc. coretas* und *L. argiades* voneinander unterscheiden, sind zu erwähnen: 1. die verschiedene Durchschnittsgrösse beider Arten; 2. das fast gänzliche Fehlen hellblauer Schuppen auf der Flügel-Oberseite bei den *L. coretas* ♀♀. *L. argiades* und ihre Frühjahrsform *(polysperchon)* haben gewöhnlich einen deutlichen hellblauen Anflug.

Wenn wir jetzt die *decolorata* ins Auge fassen, so finden wir bei dieser Form alle dieselben Merkmale, welche wir soeben bei *L. coretas* erwähnt haben. Einige der genannten Merkmale, und zwar das gänzliche Fehlen der Orangeflecke (auf der Unterseite) und die bedeutendere Durchschnittsgrösse, würden uns zu demselben Schlusse gelangen lassen wie Staudinger (nämlich dass *decolorata* zur ab. *coretas* Ochs. gezogen werden müsse); aber andere für *L. coretas* charakteristische Merkmale, nämlich die Lage der Flecke der Bogenreihe auf der Unterseite und die geringere Länge des Schwänzchens, weisen auf die Verschiedenheit von *L. coretas*, *L. argiades* und *decolorata* hin. Die einzige Auszeichnung für *decolorata* besteht in der Färbung der Flügel-Oberseite der ♂♂, jedoch liegt die grünblaue Färbung der *decolorata* ♂♂ der hellblauen Färbung der *L. coretas* ♂♂ näher als der violettblauen Färbung der *L. argiades* ♂♂. Nach den biologischen Angaben, wie sie C. v. Hormuzaki in seinem Aufsatze macht, entspricht *decolorata* ganz unserer *L. coretas;* augenscheinlich stellt *decolorata* dort eine Lokalrasse vor, welche auch in Oesterreich-Ungarn, Rumänien und Bulgarien (Staudinger u. Rebel) eine typische Form der Art *L. coretas* vertritt.

Es lässt sich gegenwärtig die Verbreitung von *L. coretas* nicht genau feststellen, weil von vielen Lepidopterologen *L. coretas* für eine Abart von *L. argiades* gehalten und deshalb selten erwähnt wird. Aus diesem Grunde dürfen manche Erwähnungen, die in der Literatur für *L. coretas* gemacht werden, sich lediglich auf Abarten von *L. argiades* beziehen, und zwar auf solche Stücke mit schwach entwickelten Orangeflecken, die aber sonst der *L. argiades* vollkommen gleichen[1]). *L. coretas* kommt [S. 100], soweit mir bekannt, in Zentral-, Ost- und Südrussland und im Kaukasus (Borschom) vor.

Zum Schluss schlage ich eine neue Diagnose für *L. coretas* vor, weil die von Ochsenheimer gemachte Angabe sehr unvollkommen ist und lange nicht alle charakteristischen Merkmale erschöpft.

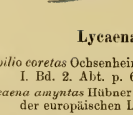

Fig. 1.
Lycaena argiades Pall.

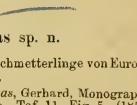

Fig. 2.
Lycaena coretas (O.).

Lycaena coretas sp. n.

Papilio coretas Ochsenheimer, Die Schmetterlinge von Europa, I. Bd. 2. Abt. p. 60. (1808).

Lycaena amyntas Hübner var. *coretas*, Gerhard, Monographie der europäischen Lycaeniden. Taf. 11. Fig. 5. (1853).

Lycaena argiades Pall. ab. *coretas* Ochsenheimer, Staudinger und Rebel, Katalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes. I. T. p. 77. (1901).

20—30 mm. Alae posticae codicula minima munitae. ♂ alis supra coeruleis, limbo tenui nigro marginatis, anticis in margine anteriore et in costis dilutioribus, posticis saepe punctis marginalibus nigris notatis, ciliis albis. ♀ alis supra unicoloribns fuscis, nonnunquam posticis ad angulum analem lunula marginali rufa vel caerulea signatis, ciliis albis, in anticis saepe fuscescentibus. Pagina inferior in ♂ et ♀ cana, ad basin posticarum caerulescens, lineolis mediis tenuibus, [S. 101.] serie punctorum albido-cingulatorum externa flexuosa (in posticis vix interrupta), serie duplici antemarginali obsoleta fusca, in cellula II posti-

[1]) Aus der kurzen und unvollständigen Beschreibung, welche Ochsenheimer von der *L. coretas* gibt, lässt sich nicht entnehmen, ob er die von mir hier beschriebene Form, oder nur eine zufällige Abart von *L. argiades* gemeint hat. Von den beiden hier beschriebenen Formen bezeichne ich die erstere als eine selbständige Art. Auch Ochsenheimer weist oberflächlich in einer Parenthese auf die mögliche Selbständigkeit der *L. coretas* als Art hin. Neuere Coretas-Autoren scheinen auf Grund der nicht gut gelungenen Abbildung Gerhards (welche Staudinger zitiert), der in verschiedenen Katalogen gemachten Data über die Flugzeit und der Bramsonschen Charakteristik von *L. coretas* die oben beschriebene Form zu verstehen und sie für eine eigene Art zu halten. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

carum e lunula angulata nigra (ad marginem saepe rufo cincta) punctoque nigro, saepe argenteo-pupillato, punctis basalibus in posticis tribus, in anticis nullis. —

A *Lycaena argiade* Pall. differt non solum alis „subtus maculis rufis nullis" (quod insigne apud Staudinger et Rebel affertur) vel subnullis, sed etiam magnitudine paulo majore, codicula alarum posticarum duplo breviore, pagina superiore ♂ laetius caerulea, tenuius nigro-marginata, punctorum serici externae dispositione, qua *L. coretas* cum *L. fischeri* Ev. congruit.

Patria: Germania, Rossia centralis, orientalis et meridionalis, Caucasus, Pontus. In Austro-Hungaria, Rumaenia et Bulgaria habitat var. (non *L. argiadae* ab.) *decolorata* Stdgr., pagina superiore ♂ viridi-caerulea. Volat junio (generatio sola).

57:091

Verzeichnis der Literatur der Societas entomologica.

(Fortsetzung aus Nr. 11 vom 1. September 1908.)

Nr.

885. Carabologisches aus der Schweiz
von Paul Born.
886. Vier neue Carabus-Formen aus Frankreich
von Paul Born.
887. Zoogeographisch-carabologische Studien
von Paul Born.
888. Zur Psychologie der Dermapteren
von Otto Meissner.
889. Merkwürdiges Verhalten von Libellen
von Otto Meissner.
890. Zur Biologie von Myrmecoleon formicarius L. (V.)
von Otto Meissner.
891. Die Entwicklungsdauer von Cimbex femorata L. (Cimbex betulae Zadd.)
von Otto Meissner.
892. Weitere Bemerkungen über Lepisma saccharinum L.
von Otto Meissner.
893. Notes sur la faune entomologique de la Roumanie. Additions au catalogue des Coléoptères
par A. L. Montandon.
894. Coleopterologische Miszellen
von Otto Meissner.
895. Ein neuer Fall von Kannibalismus bei Carabus glabratus Payk.
von Otto Meissner.
896. Kleinere Originalbeiträge
von Otto Meissner.
897. Myrmeleon formicarius L.
von Otto Meissner.
898. Die Eichenschrecke
von Otto Meissner.
899. Frühherbstwanderung
von Otto Meissner.
900. Zur Psychologie der Dermapteren
von Otto Meissner.
901. Die Entwicklungsdauer von Cimbex femorata L. (Cimbex betulae Zadd.)
von Otto Meissner.
902. Merkwürdiges Verhalten von Libellen
von Otto Meissner.
903. Zur Biologie von Myrmeleon formicarius L. (V.)
von Otto Meissner.
904. Nola subchlamydula Agr. in Baden
von H. Gauckler.
905. Wiederholt gelungene Paarung und Weiterzucht von Argynnis lathonia L. in der Gefangenschaft
von Dr. E. Fischer.
906. Neues über die Nonne aus einem alten Buche
von Dr. Fischer.
907. A List of the Coleoptera of Iowa
by H. F. Wickham.
908. Die Lepidopteren-Fauna der bayrischen Rheinpfalz
von Julius Griebel.
909. Die Grossschmetterlinge Nord-Badens (einschliesslich des nördlichen Schwarzwaldes und der Rheinebene)
von Herrmann Gauckler.
910. Ornithologische Miszellen
von Otto Meissner.
911. Aus dem Leben eines Dytiscus circumcinctus-Männchen
von Otto Meissner.
912. Die Zucht der indischen Stabheuschrecke (Dixippus morosus Br.)
von Otto Meissner.
913. Ueberliegen von Trichiosoma lucorum L.
von Otto Meissner.
914. Der Schüler als Entomologe
von Otto Meissner.
915. New Fossil Coleoptera from Florissant
by H. F. Wickham.
916. New Fossil Elateridae from Florissant
by H. F. Wickham.
917. Notes on a Thread-legged bug
by H. F. Wickham.
918. The Preparation of Beetles for the Microscope
by H. F. Wickham.
919. Pieris rapae, L., and P. manni, Mayer
von J. Reverdin.
920. Beiträge zur Kenntnis der Lepidopterenfauna der adriatischen Inseln
von Dr. Egon Galvagni.
921. Nuove forme de Lepidotteri e note critiche
von Conte Emilio Turati.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Jachontov A. A.

Artikel/Article: Lycaena coretas Ochs, als eigene Art. 186-189